

Bericht der Direktorin für das Jahr 2016

Auch 2016 gelang es, das inhaltliche Spektrum des LVR - Landesmuseums Bonn in seiner ganzen Breite zu thematisieren.

Die Tradition der erfolgreichen archäologisch-kulturhistorischen Ausstellungen wurde mit »Eva's Beauty Case. Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten« fortgesetzt. Diese Ausstellung führte mit mehr als tausend Objekten von der Steinzeit bis in die aktuelle Welt hinein das vor Augen, was dem Menschen immer schon am nächsten war und seinen ganz persönlichen Bereich berührt. Diese Ausstellung war auch eine Leistungsschau des Landesmuseums selbst, da mehr als vier Fünftel der Exponate aus dem eigenen Bestand stammten. Vor allen Dingen der keltische, römische und frühmittelalterliche Schmuck wurde in dieser Ausstellung in seiner Fülle und hohen Qualität ausgebreitet und zog Besucher aller Altersklassen in die Präsentation. Das Thema Schmuck und Schmücken konnte – ergänzt durch Leihgaben von Museen der unmittelbaren Umgebung in Bonn wie dem Akademischen Kunstmuseum, dem Ägyptischen Museum und dem Kunsthistorischen Museum der Universität Bonn, dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und dem Forschungsmuseum König – so vermittelt werden, dass das Thema alle Epochen und Kulturbereiche einbezog. Weitere bedeutende Leihgaben von Museen in Darmstadt, Mannheim und Dresden sowie privaten Leihgebern rundeten das Bild ab. Der exzellent fotografierte Katalog, der von den hervorragenden Bildern unseres Fotografen Jürgen Vogel lebte, fand eine interessierte Leserschaft.

Zu den archäologischen Ausstellungen dieses Jahres zählte auch die Erinnerungsausstellung zum zweihundertsten Geburtstag von Hermann Schaaffhausen, dem Mitbegründer der modernen physischen Anthropologie und wissenschaftlichen Erstbeschreiber des Neandertalers, der dafür gesorgt hat, dass die Originalfunde aus dem Neandertal in den Bestand des damaligen Provinzialmuseums Bonn gelangten. Das Landesmuseum widmete ihm eine vielbeachtete Kabinettausstellung in Zusammenarbeit mit dem ZB MED Informationszentrum Lebenswissenschaften in Köln. Sie ist im Themenportal Schaaffhausen dokumentiert (www.schaaffhausen.com/mediawiki/index.php/Startseite).

Auch die Fotografie hatte wieder ihren Schwerpunkt im Ausstellungsprogramm. Beginnend mit aktueller Zeitgeschichte zeigte der Kölner Fotograf Boris Becker eine beeindruckende Präsentation seiner Werke. Auch die Kooperation mit der Stiftung F[rantz] C[hristian] Gundlach und der Deutschen Fotothek Dresden fand eine Fortsetzung mit der Ausstellung »Aus den Archiven II«, die die Arbeit des Künstlers Wolfgang G. Schröter und seine beeindruckenden Anfänge in der Colorfotografie der damaligen DDR zum Inhalt hatte.

Darüber hinaus gelang die Zusammenarbeit mit der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland anlässlich deren Großausstellung »Der Rhein. Eine europäische Fluss-

biografie«. Wir gestalteten dazu eine vielbeachtete Fotoausstellung mit dem Titel »bilderstrom. Der Rhein und die Fotografie 2016–1853«, ein faszinierendes Kaleidoskop der Rheinfotografie der letzten einhundertfünfzig Jahre.

Es war ein Jahr der Kooperationen. Eine Zusammenarbeit der besonderen Art war die Ausstellung mit Cony Theis und dem Titel »Gefangene Geheimnisse«, die das Ergebnis eines längeren Prozesses mit den LVR-Kliniken Bedburg-Hau und Langenfeld präsentierte. Die Kölner Künstlerin erarbeitete mit Patienten der forensischen Abteilungen in verschiedenen Prozessen ein Ausstellungskonzept, das mit unterschiedlichen Aspekten künstlerischer Arbeit umging.

Die Szene Rheinland begann mit der israelischen Künstlerin Zipora Rafaelov, der Preisträgerin des Rheinischen Kunstpreises des Rhein-Sieg-Kreises im Jahr 2016. Ihre Präsentation mit dem Titel »Gezeichnetes Licht« zeigte anschaulich eine Verknüpfung von Skulptur, Malerei und Relief, die in ihrer reduzierten Monochromie von Weiß und Schwarz dennoch das gesamte Spektrum der Farbigkeit von Licht einfiel.

Höhepunkt im Ausstellungsprogramm zur modernen Kunst war dann die Ausstellung »Zero ist gut für Dich«. Die Ausstellung basierte auf einem Forschungsprojekt der Zero-Foundation und wurde gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen dort realisiert. Diese Schau vereinte erstmals seit fünfzig Jahren die drei Raum- und Multimediainstallationen der Zero-Künstler Heinz Mack, Otto Piene und Günther Uecker und brachte die legendäre letzte Präsentation der Gruppe aus dem Jahre 1966 in Erinnerung. Es handelte sich durchaus nicht um eine reine Rekonstruktion dieser Ausstellung, sondern fußte auf den Dokumentationen und Werken der damaligen Präsentation. In Zusammenarbeit mit den noch lebenden Künstlern Heinz Mack und Günther Uecker gelang es aber, der Präsentation eine Frische und Lebendigkeit zu verleihen, die sie als eine aktuelle und durchaus nicht rückgewandte Ausstellung auswies.

Gabriele Uelsberg

Ausstellungen

Boris Becker: Staged Confusion. – 27. Januar bis 20. März.

Zipora Rafaelov: Gezeichnetes Licht. Preisträgerin des Rheinischen Kunstpreises des Rhein-Sieg-Kreises. – 14. April bis 12. Juni.

Aus den Archiven II. Wolfgang G. Schröter: Das große Color-Praktikum. In Kooperation mit der Deutschen Fotothek in der SLUB Dresden und der Stiftung F. C. Gundlach, Hamburg. – 28. April bis 26. Juni.

Cony Theis: Gefangene Geheimnisse. – 19. Mai bis 3. Juli.

Eva's Beauty Case. Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten. – 9. Juni 2016 bis 23. April 2017.

Ole Fischer: Expressionen. – 30. Juni 2016 bis 8. Januar 2017.

Sparks: Mehr als nur Labor! Gesellschaft und Wissenschaft auf neuen Wegen. Ein Projekt des Wissenschaftsladen Bonn e. V. in

Kooperation mit dem LVR-Landesmuseum Bonn. – 7. Juli bis 28. August.

Hermann Schaaffhausen zum 200. Geburtstag. In Zusammenarbeit mit ZB MED Informationszentrum Lebenswissenschaften Köln. – 20. Juli bis 16. Oktober.

Bilderstrom. Der Rhein und die Fotografie 2016–1853. – 9. September 2016 bis 22. Januar 2017.

Zero ist gut für Dich. In Kooperation mit der Zero-Foundation, Düsseldorf. – 26. November 2016 bis 26. März 2017.

(O. Dr.)

Bibliothek

Für die Bibliothek war das Berichtsjahr 2016 besonders ereignisreich.

Laura Sahler von der TH Köln absolvierte ihr Praxissemester in der Bibliothek. Im »Bericht aus der Arbeit des LVR-Landesmuse-

ums Bonn« (1.2017) stellt sie ihr Digitalisierungsprojekt »JULE im Museum« vor.

Im Jahr 2016 verzeichnete die Bibliothek besonders zahlreiche Zugänge: 4.678 Titel wurden in der Bibliotheksdatenbank neu erfasst. 3.499 neue Titel wurden für den Bestand des Landesmuseums erworben, 74 für den Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande inventarisiert.

Es wurden der Bibliothek 2.245 Bände geschenkt. Der Grafiksammler Klaus Mülstroh überreichte der Bibliothek Monographien zum Thema Grafik. Frau Dagmar Zimmer stiftete zahlreiche Kunst- und Bildbände zu verschiedenen kunstgeschichtlichen Themen. Die Bestände des Rara-Magazins sind komplett retrokatalogisiert und im Online-Katalog recherchierbar.

Der Schriftentausch mit Tauschpartnern im In- und Ausland wurde auch 2016 intensiv gepflegt. Wir erhielten 1.026 neue Monographien und Zeitschriften und verschickten im Gegenzug 1.451 Bände, darunter 427 Bonner Jahrbücher und zahlreiche Ausstellungskataloge.

In dem dezernatsübergreifenden Projekt »Bib:vernetzt« erarbeiteten Bibliothekare gemeinsam mit IT-Spezialisten von LVR-Infokom zunächst eine Standortbestimmung der achtzehn verschiedenen Bibliotheken in den Kultureinrichtungen, der Verwaltung und den Kliniken des Landschaftsverbandes Rheinland. Ziel des Projektes war dann die Ablösung der Bibliothekssoftware, vor allem aber das Ausloten der Teilnahme an einem Bibliotheksverbund. Die Entscheidung fiel zugunsten des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) mit Sitz in Göttingen, einen Zusammenschluss aus sieben Bundesländern und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Damit ist der Wechsel zu den GBV-internen Softwareprodukten CBS und LBS4 verbunden. Für die Bibliotheken des Landschaftsverbandes Rheinland bedeutet dies die stark verbesserte Präsenz ihrer Bestände in der Fachwelt, die höhere Qualität ihrer Daten und die bessere Vernetzung mit den Verbundbibliotheken. Ende 2016 wurde das Projekt

erfolgreich abgeschlossen. Das Folgeprojekt »Bib:verbund« startet direkt im Anschluss im Januar 2017 und wird die Datenkonvertierung sowie die Umsetzung der Verbundteilnahme umfassen.

Anlässlich des Internationalen Museumstages im Mai veranstaltete die Bibliothek einen Büchermarkt im Skulpturenhof des Museums, der regen Zuspruch fand.

Am Projekt der Ausstellung zum zweihundertsten Geburtstag Hermann Schaaffhausens war die Bibliothek beteiligt. Sie hat bis heute zahlreiche Bände seiner wissenschaftlichen Privatbibliothek im Bestand, viele davon mit Widmungen der Autoren. Die Digitalisierung dieser Bände war Teil des Projektes, sie stehen nun im Rahmen der Digitalen Sammlung Hermann Schaaffhausen (www.digital.zbmed.de/schaaffhausen) allen Interessierten zur Verfügung.

(S. Hae.)

Publikationen

Herausgegeben vom LVR - Landesmuseum Bonn, dem LVR - Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland und dem Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande e. V.:

Bonner Jahrbücher Band 216.

Herausgegeben vom LVR - Landesmuseum Bonn:

Berichte aus dem LVR - Landesmuseum Bonn, Jahrgang 2016, Heft 1.

Berichte aus dem LVR - Landesmuseum Bonn, Jahrgang 2016, Heft 2.

Mitherausgegeben vom LVR - Landesmuseum Bonn:

Bestimmungsbuch Archäologie. erkennen bestimmen beschreiben, hrsg. von Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Archäologisches Museum Hamburg, Landesamt für Archäologie Sachsen, LVR - Landesmuseum Bonn und Niedersächsisches Landesmuseum Hannover,

Band 4. Ronald Heynowski, Hartmut Kaiser und Ulrike Weller, Kosmetisches und medizinisches Gerät (Berlin und München 2016).

Herausgegeben vom LVR - Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland:
Andreas Prescher und Paul Wagner, Aachen, Melaten. Der Friedhof des mittelalterlichen Leprosoriums an der Via Regia. Rheinische Ausgrabungen, Band 73 (Darmstadt 2016).

Zu den Ausstellungen im Berichtszeitraum erschienen die folgenden Veröffentlichungen unter Beteiligung des Hauses:

Boris Becker. Staged Confusion. Mit einem Text von Gérard A. Goodrow, hrsg. vom LVR-Landesmuseum Bonn, Gabriele Uelsberg (Verlag Sieveking, München und Berlin 2016).

Gabriele Uelsberg, Oliver Zybok und Antje Buchwald, Zipora Rafaelov: Gezeichnetes Licht. Preisträgerin des Rheinischen Kunstpreises des Rhein-Sieg-Kreises, hrsg. vom LVR-Landesmuseum Bonn (Verlag Kettler, Dortmund 2016).

Aus den Archiven II. Das große Color-Praktikum – Wolfgang G. Schröter. Ein Kooperationsprojekt des LVR-Landesmuseums Bonn, der Deutschen Fotothek in der SLUB Dresden und der Stiftung F. C. Gundlach im Rahmen des Archivs der Fotografen. Texte von Katharina Arlt (o. V. u. O. 2016).

Cony Theis: Gefangene Geheimnisse, hrsg. vom Landschaftsverband Rheinland, Texte u. a. von Gabriele Uelsberg (Verlag Kerber, Berlin und Bielefeld 2016).

Eva's Beauty Case. Schmuck und Styling im Spiegel der Zeiten, hrsg. von Gabriele Uelsberg (Verlag Hirmer, München 2016).

Gabriele Uelsberg und Manfred Schneckeburger, Ole Fischer: Expressionen, hrsg. von Gabriele Uelsberg und Peter Sörries (Peter Sörries Kunst Kontor GmbH, Köln 2016).

Bilderstrom. Der Rhein und die Fotografie 2016–1853 (sic!), hrsg. vom LVR-Landesmuseum Bonn und Christoph Schaden (Verlag Hatje Cantz, Berlin 2016).

(O. Dr.)

Forschung

Neben den Ausstellungen nahm die Forschung einen hohen Stellenwert in der Tätigkeit des Hauses ein.

Im Rahmen der Forschungen an den Neufunden der Nachgrabungen im Neandertal war es möglich, sechzehn neue Neandertaler-Knochenfragmente zu identifizieren. In Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie in Leipzig kam hierbei eine neue Verfahrensanalyse von Proteinen zum Einsatz, die es ermöglicht, menschliche und tierische Knochenreste einer Säugetierart anhand sehr kleiner Proben zuzuweisen. Im Rahmen des Projektes zum jungpaläolithischen Doppelgrab von Oberkassel wurden mit demselben Projektpartner und demselben Verfahren fünf neue menschliche Skelettreste und zwanzig neue Fragmente des Oberkasseler Hundes bestimmt.

Das Landesmuseum beteiligte sich an dem Verbundprojekt »Der Rhein als europäische Verkehrsachse« zusammen mit der Universität Bonn, dem LVR - Amt für Bodendenkmalpflege und dem LVR - Archäologischen Park Xanten. Unser Haus arbeitet an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Schwerpunktprogramm »Häfen von der römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter« mit.

Ein weiteres Forschungsprojekt, das indirekt Einfluss auf die Ausstellung »Eva's Beauty Case« hatte, war das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte europaweite Projekt »Weltweites Zellwerk – Umbrüche in der kulturellen Bedeutung vor dem Hintergrund von Wirtschaftsgeschichte sowie Ideen- und Technologietransfer«. In diesem weit vernetzten Forschungsprojekt werden frühmittelalterliche Schmuckstücke aus dem eigenen Bestand sowie Leihgaben aus dem Römisch-Germanischen Museum Köln untersucht. Eine weitere aufwendige Maßnahme wurde vom Landesmuseum gemeinsam mit weiteren Partnern unter der Federführung des Allard-Pierson-Museums in Amsterdam durchgeführt. Es handelt sich hier um das

Abb. 1 Rauwandiger römischer Gesichtstopf aus Wesseling, Inv. 2016.550,0-1.



Forschungsprojekt Connecting Early Medieval European Collections (CEMEC). Dieses wird durch die Europäische Union gefördert und zeigt im Anschluss eine Ausstellung mit den Ergebnissen über die Verbindungen der frühmittelalterlichen Eliten und ihren Leit-systemen in Europa. Stationen der Präsentation werden beim Partner in Amsterdam, im ungarischen Nationalmuseum Budapest, im byzantinischen und frühchristlichen Museum in Athen sowie bei uns in Bonn sein.

Ein sehr wichtiger Prozess wurde 2016 gestartet, und zwar die Digitalisierung der fotografischen Bestände. Hier begannen die Arbeiten mit einer Auswahl aus zahlreichen Fotografien von Hermann Claasen. Das Projekt wird in Kooperation mit der Abteilung Digitalisierung des Landschaftsverbandes Rheinland und dem LVR - Zentrum für Medien und Bildung durchgeführt und soll mittelfristig die Onlineverfügbarkeit unserer fotografischen Sammlungen ermöglichen.

Konservierung und Restaurierung

Neben der Konservierung von Hölzern einer frühromischen Mühle aus dem Tagebau Weißweiler und der Restaurierung eisenzeitlicher Urnen aus dem Tagebau Hambach wurden 114 archäologische Objekte aus Inden-Pier restauriert und konserviert. Aufwendig wurden Metallobjekte des frühmittelalterlichen Gräberfeldes Inden-Geuenich restauriert und konserviert. Zwanzig lang deponierte Tafelbilder wurden untersucht sowie restauriert und nun in der Dauerausstellung präsentiert. Es handelt sich dabei um Werke des sogenannten Rheinischen Meisters, den Tempelgang Mariae beziehungsweise die Verkündigung und die Darstellung im Tempel sowie die Verklärung Christi. Es wurde auch mit dem langfristigen Projekt zur Restaurierung der fünf Gemälde zur Ursulalegende begonnen, die mit Mitteln des NRW-Förderprojektes Bildende Kunst realisiert werden.

Eine besondere Herausforderung und ein erfolgreicher Abschluss ist in Bezug auf die fünf großformatigen Tapeten von Manskirsch zu vermelden, die nach Abschluss des Restaurierungsprojektes nun als Dauerleihgabe aus Privatbesitz in der Dauerausstellung verbleiben können. Auch andere wurden durch die Restaurierungswerkstatt des Hauses unterstützt. Bei einer Grabung in St. Martinus in Linnich wurden 2006 mehrere Paletten mit Bruchstücken einer Mönchsfigur aus Tuffstein ausgegraben. Nach der nun erfolgten Restaurierung wurde die Skulptur 2016 in das Heimatmuseum in Linnich überführt, wo sie nun einen besonderen Schwerpunkt bildet.

Veranstaltungen

Es gab ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm für Klein und Groß. Über fünfhundert Veranstaltungen, Seminare, Tagungen, Kongresse und Rahmenprogramme zu Ausstellungen fanden im Hause statt. Zum Abschluss der »Revolution Jungsteinzeit« trafen sich im Frühjahr die Generationen, um gemeinsam den jungsteinzeitlichen Backofen zu nutzen und im Kump zu kochen. Ein Höhepunkt des Sommerferienprogramms war die Präsentation der interaktiven Wanderausstellung »Mehr als nur Labor. Gesellschaft und Wissenschaft auf neuen Wegen« in Kooperation mit dem Wissenschaftsladen Bonn e. V., gefördert von der Europäischen Union mit Workshops und sechs kurzweiligen Science Espressos. Ebenso war das Landesmuseum

vom 19. bis 23. September 2016 Veranstalter des 49. Internationalen Keramiksymposiums des Arbeitskreises zur Keramikforschung. Neunzig Teilnehmer aus sieben Ländern diskutierten über Keramik als Handelsgut, Produkt, Distribution und Absatzmarkt.

Neugestaltung

2016 war auch das Jahr, in dem das Haus über neue museale Ansätze nachzudenken begann und seine Feierlichkeiten zum zweihundertsten Jahr seines Bestehens 2020 vorbereitete. So fand am 14. und 15. November 2016 ein erster Kongress unter dem Titel »Museen neu denken« statt. Mit einhundertachtzig teilnehmenden Kollegen aus vielen bundesdeutschen, österreichischen und niederländischen Museen wurde über die Zukunft von Dauerausstellungen in kulturgeschichtlichen Museen heftig debattiert. Die Ergebnisse dieses Gedankenaustauschs wurden dann in hauseigenen Workshops und Meetings weiter vertieft und systematisch für eine Neuorientierung des Landesmuseums umgesetzt. Inklusion ist dabei ein zentrales Thema der Neugestaltung, die sich auf alle Menschen und jegliches Vermittlungsprofil ausrichtet.

(G. Ue.)

Neuerwerbungen der Sammlung

Die provinzialrömische Sammlung des Museums erhielt zwei Schenkungen aus Privatbesitz.



Abb. 2 und 3 Solidus des Constantius II., 352 in Trier geprägt. Auf der Rückseite halten zwei Victorien einen Schild mit der Aufschrift »VOT XXX« Inv. 2016.161. Doppelte natürliche Größe.

Abb. 4 und 5 Solidus des Nepotianus im Namen des Constantius II., 350 in Rom geprägt. Auf der Rückseite Roma mit Helm, Zepfer und einem Globus mit Christogramm auf einem Thron sitzend, darunter ein Schild. Inv. 2016.160. Doppelte natürliche Größe.



Zu einer Kollektion römischer Funde aus dem Rheinland (E 2016/34) gehören unter anderem einige gut erhaltenen Keramikgefäße des ersten und zweiten Jahrhunderts: vier glattwandige Einhenkelkrüge der Typen Hofheim 51, Haltern 46 und Gellep 422, ein rauwandiger Topf Typus Hofheim 87, drei Gefäße belgischer Warenart (Terra nigra) der Typen Deru A41 (Teller) und Deru P24 (Topf) sowie ein spindelförmiges Unguentarium (Halter 30). Zu dem Konvolut gehören ferner mehrere Öllämpchen, darunter das Fragment einer Bildlampe mit der Gruppe von Satyr und Dionysos sowie das Terrakottabruchstück einer weiblichen Gottheit mit Mauerkrone, wohl Kybele.

In Wesseling wurde in den frühen sechziger Jahren bei Bauarbeiten ein fünfundzwanzig Zentimeter hoher, rauwandiger Gesichtstopf des ersten nachchristlichen Jahrhunderts (Inv. 2016.550,0-1, Abb. 1) zusammen mit zwei weiteren römischen Gefäßen geborgen. Im Jahr 1974 gelangten die Fundstücke zur Dokumentation und Restaurierung ins Landesmuseum. Während Schale und Krug im Museum verblieben (Inv. 1974.3987,0-1), ging der Gesichtstopf an den damaligen Eigentümer zurück.

Das bauchige Gefäß hat keine Henkel. Teile der Wandung und des Gesichtes sind modern ergänzt. Die Gesichtszüge – Brauen, Nase, Augen, Ohren, Mund und Kinn – sind plastisch aus Ton modelliert. Der Bart wurde vor dem Brand mit einem Spatel eingekerbt. Da nähere Fundumstände nicht bekannt sind, ist die Funktion des Stückes unbekannt. (H. P. Förster, Bonner Jahrb. 176, 1976, 416 Abb. 20; G. Braithwaite, Faces from the Past.

A study of Roman Face Pots from Italy and the Western Provinces of the Roman Empire. BAR Internat. Ser. 1751 [Oxford 2007] 76 RL Type 1)

(S. Wil.)

In den Jahren 2015 und 2016 erfolgten mehrere Schenkungen an die Münzsammlung. Dr. Manfred van Rey übereignete einen sehr schön erhaltenen Taler der Abtei Stablo Malmedy von 1570 (Inv. 2016.162) und Mike Psassing drei frühkaiserzeitliche Fundmünzen, eine davon mit drei deutlich sichtbaren Gegenstempeln (Inv. 2016.163–165).

Auch wichtige und umfangreiche Ankäufe für die numismatische Sammlung wurden getätigt.

In die Mitte des ersten vorchristlichen Jahrhunderts gehören die ältesten erworbenen Münzen, ein großes Konvolut keltischer Lesefunde aus der Gemeinde Pommern an der Mosel (Inv. 2016.166-531). Sie stammen von dem gallo-römischen Heiligtum im Einzugsgebiet der Treverer, das relativ gut erschlossen ist und zahlreiche Fundstücke lieferte. Durch diesen Ankauf, der in Absprache mit der Direktion Kulturelles Erbe der Archäologie, Bodendenkmalpflege Rheinland-Pfalz erfolgte, konnte diese wichtige Fundgruppe nun annähernd komplett für die öffentliche Hand gesichert und somit für weitere Grundlagenforschungen zur treverischen Münzprägung zur Verfügung gestellt werden.

Ein Desiderat war die Erwerbung von zwei Solidi aus dem wohl kostbarsten antiken Bonner Goldmünzenfund überhaupt. Dieser kam 1930 bei Kabelverlegungen an der Bonner

Römerstraße in gut einem Meter Tiefe unterhalb des Bürgersteigs zutage. Die Fundstelle lag im Bereich des ehemaligen Legionslagers von Bonn, gegenüber der Einmündung der Via Praetoria in die Via Principalis, wahrscheinlich innerhalb der Principia. Laut den Unterlagen bestand der Schatz aus »70–80 Goldmünzen« und »größeren Mengen an Goldschmucksachen«, die alle aus dem vierten Jahrhundert stammen. Zahlreiche Fundstücke gelangten damals in Privatbesitz, da das Provinzialmuseum, das Vorgängermuseum des heutigen Landesmuseums, finanziell nicht in der Lage war, auch nur einzelne Stücke aus dem Fund anzukaufen. Zwei prächtige goldene Armreifen, möglicherweise Armillae, die zu den Highlights der römischen Goldobjekte im Hause zählen, wurden damals durch die Stadt Bonn erworben und dem Provinzialmuseum geschenkt (Inv. 2016.160–161). Endlich gelangten auch zwei Münzen aus diesem Schatz in unsere Sammlung!

(Cl. Kl.)

Nachtrag zu Bonner Jahrb. 215, 2016, 369: Das Bleigewicht Inv. 2016.2-1 wurde bereits gelistet bei den Fundmeldungen in Bonner Jahrb. 208, 2008, 274 f. Abb. 9 und 10 (M. Dodt).

(M. Mir.)

Den Sammlungsbestand der Düsseldorfer Malerschule und des neunzehnten Jahrhunderts bereichert das folgende Werk aus lückenlos nachweisbarem Privatbesitz:

Umkreis Louis-Ammy Blanc, Unbekannte Reiterin. Um 1830. Öl auf Leinwand.

Einen besonderen Zuwachs im Sammlungsbestand stellen drei Gemälde von Oscar Zügel dar, der als Zeitgenosse von Leo Breuer sein Werk von der neuen Sachlichkeit ausgehend zur gegenstandslosen Malerei entwickelte und der unter den Nationalsozialisten verfolgt wurde. Dieser Ankauf belegt die Kooperation mit dem Zentrum für verfolgte Künste in Solingen, das seit 2014 durch die Leitung des Museums als Vorstand der Bürgerstiftung unterstützt wird:

Porträt Margarita Zügel. 1923. Öl auf Leinwand. 92,5 × 59 cm.

Ikarus. 1935/36. Öl auf Leinwand. 130 × 96 cm. Signiert und datiert unten rechts.

Via Crucis – Ruinenlandschaft. 1952. Öl auf Leinwand. 46 × 64 cm.

Eine Position zeitgenössischer Malerei und eine Schülerin von Markus Lüpertz ist Andrea Küster:

Tulpe-Krieger. 2008. Öl auf Nessel. 200 × 165 cm.

Tulpe, verwelkt. 2005. Öl auf Nessel. 155 × 200 cm.

Deutliche Akzente wurden in der Fotografie-Sammlung gesetzt:

Wolfgang Zurborn, Achteilige Serie »Rhein«. 2005/2006. Acht Farbfotografien. Je 80 × 60 cm.

Claudio Hils, Neunteilige Serie »Rhein«. Achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts. Acht Farbfotografien auf Alu-Dibond je 40 × 50 cm und eine Farbfotografie 100 × 120 cm.

Isabela Pacini. Vierteilige Rheinserie. 2003.

Valeska Achenbach. Vierteilige Rheinserie. 2003.

Damian Zimmermann und Nadine Preiß, Paare – Tableau III. 2012/2013. Fünfzehn Fotografien, Auflage 5.

Beate Rose, Paare – Tableau I. 1971. Fünfzehn Fotografien, Auflage 5.

Vom Leo-Breuer-Preisträger Sakir Gökcebag wurde eine Fotoarbeit angekauft:

Şakir Gökçebağ. Pop Art # 26. 2016. Dreiteilige Fotoarbeit, je 70 × 70 cm.

Der Grafikbestand des Landesmuseums wurde ausgebaut:

Georg Klusemann, Kupferne Erzählungen. 1979. Mappe mit neun Farbradierungen mit Aquatinta. Auflage 63, Nummer 21.

Markus Lüpertz, Arkadien. 2014. Geschlossene Mappe mit elf Farblithografien. Eine Gouache. 61 × 81 cm.

(G. Ue.)

Personalia

Eingetreten in den Dienst des Landesmuseums sind im Berichtszeitraum Yumi Karle (Fachangestellte für Medien und Information), Dr. Adelheid Komenda (Wissensch. Referentin), Stella Oppl (Restauratorin). Ausgeschlossen aus dem Dienst des Landesmuse-

ums sind Simone Hartnack (Restauratorin), Simon Matzerath (Wissensch. Referent), Lisa Meffire (Restauratorin), Anne Segbers (Wissensch. Volontärin), Dr. Marion Widmann (Wissensch. Referentin), Oliver Hans Zahn (Restaurator). Marlene Schleicher (Wissensch. Volontärin) war vorübergehend im Dienst des Landesmuseums tätig.

Bildrechte. Alle Abbildungen LMB, Abb. 1 Ausführung Jürgen Vogel, Abb. 2–5 Ausführung Lothar Kornblum.

